

Hoffnung ist unsere Zuflucht

Hebräer 6:18-20

Nun ist es zwar sowieso unmöglich, dass Gott lügt, doch hier hat er sich gleich in doppelter Weise festgelegt – durch die Zusage und durch den Eid, die beide unumstößlich sind. Das ist für uns eine starke Ermutigung, alles daranzusetzen, um das vor uns liegende Ziel unserer Hoffnung zu erreichen. Diese Hoffnung ist unsere Zuflucht; sie ist für unser Leben ein sicherer und fester Anker, der uns mit dem Innersten des himmlischen Heiligtums verbindet, dem Raum hinter dem Vorhang. Dorthin ist Jesus uns als Wegbereiter vorausgegangen – er, der für alle Zeiten Hohepriester wurde, ein Hohepriester von derselben priesterlichen Ordnung wie Melchisedek.

Seit ich weiss, dass ich heute hier vor Ihnen stehen werde, habe ich mich öfters zu Jesus auf das Sofa gesetzt und ihn gefragt, worüber ich predigen sollte. Sie fragen sich vielleicht: «Wie kann sie sich zu Jesus aufs Sofa setzen?» Einer meiner liebsten Verse ist in Psalm 25:14 *Menschen, die den HERRN ernst nehmen, zieht er ins Vertrauen. Er lässt sie verstehen und erfahren, was sein Bund mit seinem Volk bedeutet.*

Aber da steht doch nichts von Sofa! «Ins Vertrauen ziehen» bedeutet im Hebräischen auch Sofa, der Ort des Austauschs, der Begegnung. Wenn ich den Vers aus diesem Verständnis heraus lese, könnte er ungefähr so lauten: *Es gibt einen vertraulichen Ort, der für die Liebhaber Gottes reserviert ist. Dort dürfen sie nahe bei ihm auf dem Sofa sitzen und er flüstert ihnen die Worte seiner Geheimnisse und Versprechen ins Ohr.* Wunderschön, diese Vorstellung, nicht wahr? Darf ich Sie einladen, heute auch zu Jesus aufs Sofa zu sitzen und seinen Worten zu lauschen, die er ihnen ganz persönlich ins Ohr flüstert?

Nun, als ich so bei ihm sass und ihn fragte, was er denn uns heute mitgeben möchte, hatte ich das Gefühl, dass er mir sagte: «Sprich über die Hoffnung. Hoffnung als Zuflucht. Hoffnung als Seil, welches die Menschen mit dem Himmel verbindet.»

Wenn Sie letzten Sonntag da waren, haben Sie die Predigt von Herrn Beat Hofmann über die Prostituierte Rahab und das rote Seil der Hoffnung gehört. Wir haben uns nicht abgesprochen. Als wir diese Woche zusammen telefoniert haben, entdeckten wir, dass Gott uns ähnliches ins Ohr geflüstert hat. Das Thema muss Gott wirklich wichtig sein, dass er gleich zwei Mal hintereinander zwei verschiedene Menschen beauftragt, über das Seil der Hoffnung zu sprechen. Darum bin ich überzeugt, dass Jesus uns alle heute mit neuer, frischer Hoffnung beschenken will. Und weil Jesus ausserhalb aller Zeit steht, hat er Hoffnung für unsere Vergangenheit, unser Heute und für unsere Zukunft.

Seil, hebräisch tikvah, bedeutet Hoffnung. In unserem Text im Hebräerbrief bezieht sich der Autor auf die Geschichte zwischen Gott und Abraham. Im hohen Alter erhält Abraham von Gott die Zusage und den Eid, dass er mit Segen überschüttet werden soll und so viele Nachkommen wie Sterne am

Himmel haben wird. Allerdings sind Abraham und Sara zu diesem Zeitpunkt immer noch kinderlos und der Zenit der Familienplanung ist weit überschritten. In diese unmögliche Situation hinein erinnert Gott wiederholt, dass sein Wort wahrhaftig ist und dass er das, was er zusagt, sicher einhält. Was Abraham und Sarah in dieser spannungsvollen Zeit zwischen Versprechen und Erfüllung bleibt, ist die Hoffnung darauf, dass Gott seine Zusage halten wird. So war es dann auch.

Was ist Hoffnung? Hoffnung wird heute in unserem Sprachgebrauch eher als Wunschdenken verwendet: „Ich hoffe, morgen scheint die Sonne“. Hoffnung aus biblischer Sicht ist kraftvoll und verändert Realitäten! Hoffnung ist die freudige Erwartung von Gutem. Hoffnung ist der Boden, auf dem unser Glaube wächst. Hoffnung ist eine der wichtigsten und kraftvollsten Grundhaltungen und einer der wichtigsten Werte echter Christusähnlichkeit. Hoffnung entsteht, wenn wir die vollkommene Güte der Person Jesu entdecken und seinem lebensspendenden Wort begegnen. Ohne Hoffnung ist es unmöglich, eine freudig-erwartungsvolle Perspektive auf unser Leben und auf unsere Zukunft nach unserer Zeit hier auf Erden zu haben.

Unser Sohn ist ein begeisterter Berggänger und Kletterer. Sein Leben hängt wortwörtlich an einem Seil, wenn er im Gebirge unterwegs ist. Dieses Bild gilt auch für Sie und mich. Haben wir nicht alle unsere Berge in unserem Leben? Bei meinem Mann und mir ist es ein finanzieller Schuldenberg. Mein Mann hat während einer Phase massiver Überarbeitung und Erschöpfungsdepression schlechte Entscheidungen mit unseren Finanzen getroffen. Stück für Stück erklimmen wir diesen Schuldenberg. Zu Beginn schien er uns unüberwindbar. Heute ist der Gipfel in Sichtweite. Ohne dieses Seil der Hoffnung hätten wir an diesem Berg den Halt verloren, wären abgestürzt in Selbstmitleid, Selbstverachtung, Scham und Verzweiflung. Berge im Leben können Krankheiten, zerbrochene Beziehungen, Verluste von geliebten Menschen, Abhängigkeiten und viele andere Dinge sein. Welches ist Ihr Berg? Spüren Sie das Seil der Hoffnung in ihren Händen? Ist Hoffnung ihre Zuflucht am Berg? Ist sie wie ein fester Anker?

Ja, ein Seil nützt uns absolut nichts, wenn es nicht an einem sicheren Ort verankert ist. Mit was verbindet uns das Seil der Hoffnung in unserem Text im Hebräerbrief? Hebr. 6:19 *Diese Hoffnung ist für unser Leben ein sicherer und fester Anker, der uns mit dem Innersten des himmlischen Heiligtums verbindet, dem Raum hinter dem Vorhang.*

Im Tempel des Volkes Gottes gab es das Allerheiligste – der Raum, der nur einmal im Jahr alleine vom Hohepriester betreten werden durfte. Dort, hinter dem Vorhang, wo die Herrlichkeit Gottes wohnte, ging der Hohepriester einmal pro Jahr am Versöhnungstag hin. Der Priester betrat das Allerheiligste, um stellvertretend für das Volk Vergebung der Sünden zu empfangen. Dort besprengte er

die Bundeslade mit Blut zweier Opfertiere. Die Bundeslade galt als Sitz oder Thron der Herrlichkeit Gottes.

Jesus Christus vergoss sein Blut, er starb und gab seinen Leib als vollkommenes und endgültiges Opfer. Als Jesus am Kreuz starb, zerriss der dick gewebte Vorhang vor dem Allerheiligsten von oben nach unten entzwei. Damit zeigte Gott, dass das einmalige Sühneopfer von Jesus uns den Zugang direkt in die Herrlichkeit Gottes verschaffte. Weil uns Jesus dorthin als Wegbereiter vorausgegangen ist, weil er das Seil der Hoffnung mit seinem Blut getränkt hat, ist unsere Hoffnung direkt in der Herrlichkeit, der Gegenwart und Güte Gottes verankert. Wenn wir dem Seil entlanggehen, auch in tiefster Finsternis, finden wir immer in die Gegenwart Gottes.

Egal wie unsere Umstände heute ausschauen: Wir haben freien Zugang zu der Gnade bekommen. Lesen wir den Text in Röm. 5:1-5. Hier wird deutlich, womit uns der Anker der Hoffnung verbindet. *Nachdem wir nun aufgrund des Glaubens für gerecht erklärt worden sind, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir freien Zugang zu der Gnade bekommen, die jetzt die Grundlage unseres Lebens ist, und im Glauben nehmen wir das auch in Anspruch. Darüber hinaus haben wir eine Hoffnung, die uns mit Freude und Stolz erfüllt: Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben. Doch nicht nur darüber freuen wir uns; wir freuen uns auch über die Nöte, die wir jetzt durchmachen. Denn wir wissen, dass Not uns lehrt durchzuhalten, und wer gelernt hat durchzuhalten, ist bewährt, und bewährt zu sein festigt die Hoffnung. Und in unserer Hoffnung werden wir nicht enttäuscht. Denn Gott hat uns den Heiligen Geist gegeben und hat unser Herz durch ihn mit der Gewissheit erfüllt, dass er uns liebt.*

Was können wir heute an unseren Berg der Herausforderung mitnehmen:

1. **Das Blut Jesu hat uns ein für alle Mal gerecht gemacht.** Wir haben Gnade gefunden. Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen. Diese Liebe des Vaters kann nicht verdient werden. Sie kann auch nicht verspielt werden. Der Preis des Blutes ist endgültig bezahlt. Die Liebe und das JA des Vaters zu uns Kindern ist unwiderruflich da. Es ist vollbracht. Unser alter, sündiger Mensch ist tot. Als neue Menschen haben wir ungehinderten Zutritt in das Allerheiligste: die Gegenwart und Herrlichkeit Gottes.
2. Wir haben eine Hoffnung, die uns mit Freude und Stolz verbindet: **wir werden einmal 100 %ig an Gottes Herrlichkeit teilhaben.** Heute sind wir durch das Seil der Hoffnung mit Gottes Herrlichkeit verbunden. Nach unserem Tod werden wir in dieser Herrlichkeit beständig leben. Dort wo es kein Schmerz, kein Leid, keine Tränen und keine Trauer mehr gibt.
3. **Weil wir eine solch gute Zukunft vor uns haben, verbindet uns die Hoffnung auch mit der Freude inmitten von grossen Herausforderungen.** Not lehrt uns durchzuhalten. Wenn wir durchhalten, bewährt sich unser Glaube, der uns mit der Kraft Gottes verbindet. In der Bibel

steht, dass wir ohne Glauben Gott nicht gefallen können. In Hoffnung inmitten von Not durchzuhalten und zu glauben, lässt uns die intime Verbundenheit mit dem guten Vater-Gott erleben. Warum? Weil uns der Heilige Geist geschenkt ist, der in uns Sitz genommen hat und uns immer wieder mit der unendlichen Liebe Gottes verbindet.

Die Frage ist, was wir über unsere Zukunft glauben. Sehen wir nur den Berg? Denken wir nur über unsere Nöte, Sorgen und Zweifel nach? Rob Bell, ein moderner Theologe sagte: Was du über die Zukunft glaubst, formt, füllt und bestimmt, wie du jetzt lebst.

Es kommt nicht auf unsere äusseren Umstände an. Gott, der Ursprung aller Hoffnung will uns ein volles Mass an Freude und Frieden schenken, damit unsere Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes immer unerschütterlicher wird.

Und so werden wir selber – unabhängig von unseren eigenen Umständen – zur Quelle der Hoffnung in einer Welt, die förmlich nach Hoffnung schreit.

Sie sind berufen, Hoffnung in dieser Welt zu sein. Sie können andere Menschen an Ihr Seil der Hoffnung nehmen indem Sie für sie beten und ihnen die hoffnungsvolle Wahrheit zusprechen. Sie halten das Seil der Hoffnung ihrer Hand, welches auch für andere zur Zuflucht werden kann. Was Sie über Ihre Zukunft oder die Zukunft anderer denken, bestimmt das Heute. So kraftvoll ist die Hoffnung.

Während des folgenden Zwischenspiels von Leonard Schick lade ich Sie ein, sich zu Jesus auf das Sofa zu setzen und ihn zu fragen: „Wo begegnest du mir an meinem persönlichen Berg der Herausforderung? Was möchtest du mir heute dazu sagen?“ Hoffnung IST unsere Zuflucht.

Amen.